

Alkohol und Sucht : Gespräch

Autor(en): **Gajdorus, Jiri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **26 (1984)**

Heft 6: **Süchte**

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-156959>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alkohol und sucht



J: Wie steht ihr zu suchtmitteln?

F: Ich finde sie gar nicht so schlimm, wenn sie mit bedacht konsumiert werden.

A: Ich finde, dass jeder mensch von irgend einer sucht abhängig ist.

J: Auf welche suchtmittel steht denn ihr?

F: Auf Alkohol.

A: Vor allem auf zigaretten und alkohol.

J: Was geben euch diese dinge?

F: Da ich cp bin, beruhigt mich der alkohol. Ich kann meine bewegungen viel besser koordinieren. Ab dem dritten glas wein kann ich das glas ohne auszuleeren halten.

A: Leere flaschen und volle aschenbecher. Als hausfrau ohne stelle habe ich genügend zeit zu suchtmitteln zu greifen, da ich ja keine kinder habe.

J: Ist der alkohol für euch ein problem?

F: Im gewissen sinne ja. Früher reichte mir eine flasche bier am abend, heute sind es zwei. Ich habe angst davor, richtig abhängig zu werden.

A: Im gewissen sinne bin ich abhängig, finde das aber gar nicht so schlimm, weil ich der meinung bin, dass jeder mensch selbst wissen muss, was er macht.

J: Ist das für euch ein thema, vom alkohol wegzukommen?

F: Ich wollte schon mal aufhören zu trinken, wurde aber von meinen kollegen ausgelacht und gefragt, ob ich krank sei.

A: Es könnte ein problem für mich sein, wenn ich dabei niemanden hätte, der mich dabei unterstützen würde.

F: Es ist schwer in der heutigen gesellschaft auf alkohol zu verzichten.

J: Hat der alkohol auswirkungen auf euren beruf oder euer privatleben?

A: Ja, aber nur weil ich keine stelle finde.

F: Während der arbeitszeit trinke ich keinen alkohol, mit ausnahme von feiern.

A: Als ich noch gearbeitet hatte, tranken wir am mittag ziemlich regelmässig wein. Diese regelmässigkeit wurde zur sucht.

J: Eine frage noch, was würdet ihr tun, wenn ab morgen der alkohol verboten wäre?

F: Ich würde versuchen, aufzuhören.

A: Einige flaschen hätte ich noch zu hause und dann wüsste ich auch nicht weiter.

J: Ende gut = haldengut.

Gespräch von Jiri mit F. aus D. und A. aus Z.